

„Seltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,55 einfl. 25 Rpfl. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (inkl. 21 Rpfl. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 30 Rpfl. Bestellgeb. — Bestellungen bei den Postanstalten, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 20. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lohowstraße 87. — Fernruf: 22 08 71. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 230 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2387 bei der Sparkasse des Kreises Seltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und unseren Nebenstellen im Kreise.

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Immer neue furchtbare polnische Grausamkeiten

Der polnische Terror hat den wildesten Haß gegen alles Deutsche entfeffelt

Voltsdeutsche Familie niedergemetzelt

Neue Blutopfer polnischen Wahnsinns

Stettin, 23. August.

Wie der nach Polen entjandte Sonderbericht-erstatte des „Seltiner Generalanzeigers“ aus Bromberg meldet, ereignete sich in der Nähe von Labischin im Nehegebiet eine neue Wahnsinnsat polnischer Aufständischer. In der Nacht zum 22. August verübte eine Gruppe schwer bewaffneter Polen einen zweifellos vorbereiteten Ueberfall auf das einsam gelegene Anwesen des Voltsdeutschen Christian Malczek, der den polnischen Chauvinisten als deutschbewußter Mann bekannt und verhaßt war.

Nach 22. Uhr wurde Malczek durch laute Geräusche vor dem Hause aufmerksamer und ging vor die Tür, um festzustellen, was los war. Im gleichen Augenblick trachten mehrere Schüsse, die den Voltsdeutschen niederstreckten. Wie eine wilde Horde schürten die Banditen dann in das Haus, wo sie die Frau Malczek und den 15jährigen Sohn antanen. Auch der Sohn erhielt zwei tödliche Schüsse und brach zusammen. Die Mutter, die sich auf den am Boden

Liegenden warf, wurde von der eintmischen Horde mit einer Mistgabel so schwer verletzt, daß sie ebenfalls starb.

Eine Verwandte Malczeks, die 51jährige Marie Glowot, die sich in der nebenan liegenden Küche befand, konnte, während die Aufständischen im Wohnzimmer alle Schränke durchwühlten und die Möbel in sinnloser Wut zerförten, durch den Garten in den Wald flüchten. Kurze Zeit darauf schlug aus dem Dach des Hauses eine Flamme, und bald brannte das ganze Anwesen. Die Nordbrenner entfernten sich in der Richtung auf Schulin.

Der Voltsdeutschen in der Umgegend von Labischin hat sich wegen dieses verübten Feuerterrorfalls eine ungeheure Panik bemächtigt. Die Lage für das Deutschstum wird von Stunde zu Stunde untröstlicher, nachdem erst vor wenigen Tagen 12 junge Deutsche mit unbekanntem Ziel verschleppt wurden und mehrere voltsdeutsche Männer und Frauen auf der Straße und auf dem Felde angefallen und mißhandelt worden waren.

Verwüstungen, die polnische Aufständische in den Wohnungen geflüchteter deutscher Familien anrichten. Besonders in den beiden Nächten zum Sonntag und zum Montag tobten sich die Aufständischen aus, indem sie die verlassenen Wohnungen von deutschen Familien heimsuchten, die inzwischen vor dem Schreckensregime des Wojewoden Gzazynski nach Deutschland geflüchtet sind. Die Aufständischen zerstörten mit Werkzeugen die Eingangstüren und machten sich dann an die Vernichtung der Wohnungseinrichtung. Blindwütend wurde alles kurz und klein geschlagen. Es konnte auch fest-

gestellt werden, daß die Aufständischen sich Wäsche und andere wertvolle Sachen einfach aneigneten und fortjählepten. Damit ist unzähligen aus dem Lande geflüchteten Voltsdeutschen Haß und Gut in Polen zerstört oder geraubt worden.

Da diese Verwüstungen in vielen Ortschaften angerichtet worden sind, ist man der Ueberzeugung, daß es sich dabei um wohl vorbereitete und von oben befohlene Aktionen handelt mit der Absicht, die noch in Polen verbliebenen Voltsdeutschen von der Flucht nach Deutschland abzuschrecken.

Bresche im Eintreisungsring

Rückgreifen auf die Tradition der einstigen deutsch-russischen Politik

Von neuem konnte in diesen Stunden jeder Deutsche voll freudiger Genugtuung feststellen: Die Politik unseres Führers ist klar und zielbewußt. Während die Männer der Demokratie rebellen, haben die deutsche und die sowjetrussische Staatsführung gehandelt. Zuerst ordnete man die wirtschaftlichen Verhältnisse, die in den letzten Jahren etwas gelockert hatten, dann trat man in natürlicher Fortsetzung der Gespräche der Klärung und Schlichtung der politischen Beziehungen näher, um schließlich mit größter Ernsthaftigkeit die Karten gegenseitig aufzudecken. Nun befindet sich bereits Reichsaussenminister von Ribbentrop auf dem Flug nach Moskau, um dort den deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffspakt abzuschließen.

Wenn auch bei den Eintreisungsmächten der bevorstehende Abschluß des Nichtangriffspaktes zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion wie eine Bombe einschlug, da dieser Pakt den Ring der Eintreisung sprengt und Englands Bemühungen zum Scheitern bringt, so ist bei aller Sensation und Ueberregung doch zu sagen, daß die Schaffung des neuen Angriffspaktes sowie der Abschluß

von neuem deutsch-sowjetrussischen Handelsverträgen auf die traditionelle Gemeinsamkeit der deutsch-russischen Politik zurückgreifen. Seit Jahrhunderten bestand zwischen Deutschland und Rußland, zwischen dem deutschen und russischen Volk beste Freundschaft. Sie brachte je nach den Umständen und ergründete sich besonders in den letzten Jahren vor dem Großen Krieg wirtschaftlich besonders glänzend, bis Weltneurope es zuzwege brachte, das größte Volk des europäischen Ostens gegen das größte Volk der europäischen Mitte aufzubecken. Wenn die Sowjetunion mit dem Deutschen Reich in natürliche, politische und wirtschaftliche Lebensbeziehungen tritt, so nimmt sie wieder die alte, traditionelle, einst vom besten Erfolg begleitete Nachbarpolitik auf. Die sowjetrussische Staatsführung wird eingesehen haben, daß England und Frankreich die Sowjetunion lediglich für ihre Eintreisungspolitik zu mißbrauchen trachteten.

Die Politik unseres Führers hat wieder eine Großtat vollbracht, sie schlug in den Eintreisungswall unserer Gegner eine riesige Bresche. Das deutsche Volk ist in diesen spannungsreichen Tagen abermals voller Dank für seine glänzende neue politische Aktion.

Reichsdeutsche mit Schlagringen mißhandelt

Breslau, 23. August.

Die Verhaftungen und Ueberfälle auf Reichsangehörige in Polen nehmen ständig zu. So sind in Kommerzellen allein in den letzten Tagen 9 Reichsangehörige verhaftet worden.

In der Nacht vom 18. zum 19. August fand ein Ueberfall auf die Wohnung des Reichsangehörigen Damerau bei Strassburg statt, wobei der Raum zerstört und das Haus beschädigt wurde. Am 20. August wurde dann der Sohn Dameraus von zwei Polen, die mit Pistolen und Schlagringen bewaffnet waren, überfallen und schwer mißhandelt.

Am 21. August wurde ein Reichsangehöriger aus dem Kreise Zempelsburg — dessen Name aus verständlichen Gründen nicht genannt werden kann — von einem polnischen Rittmeister mit der Reitweitsche mißhandelt. weil er auf Fragen des polnischen Offiziers in polnischer Sprache nicht antworten konnte.

Am 19. August wurde ein Ueberfall auf das Gehöft des Voltsdeutschen Gulsnid in Plozow ausgeführt, wobei sämtliche Scheiben eingeschlagen wurden. Wenige Tage vorher wurde das Gehöft des Voltsdeutschen Richard Stachel in Drowitz überfallen, wobei ebenfalls sämtliche Fenster Scheiben eingeschlagen wurden. Stachel wurde von den eindringenden Polen unmenlich behandelt.

Dem volksdeutschen Gastwirt Goppelt in Trzszcu bei Bromberg wurde die Konzeption zum Ausschank alkoholischer Getränke entzogen. G. betreibt die Wirtschaft seit 35 Jahren und steht im Alter von 81 Jahren.

Am Sonnabend, dem 19. August, wurden im Anschluß an Hausdurchsuchungen der Ortsgruppenleiter der Jungdeutschen Partei Walter, Draheim und Gorzela in Wandsburg verhaftet.

Neue bestialische Bluttat polnischer Aufständischer!

Bewußlos geschlagen und in eine Jauchegrube geworfen

Kattowiz, 22. August.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am 19. August in Kattowiz eine entsetzliche Bluttat zugegetragen, deren Opfer der volksdeutsche Arbeiter Gustaw Szypka wurde. Szypka, den die Polen bereits vor acht Monaten gefoltert machten, war infolge seines unerschrockenen Eintretens für sein Volkstum vor allem in den letzten Wochen untröstlichen Schikanen und fändigen Verbrüchungen ausgesetzt gewesen.

Szypka, der mit seinem gleich ihm unverbesserten Bruder zusammenwohnte, wurde bereits mehrmals von polnischen Aufständischen überfallen und roh mißhandelt. Eine Anzeige bei der Polizei vor etwa 14 Tagen hatte eine bescheidende Antwort zur Folge: Man werde ihn einlösen, wenn er nicht „Ruhe halten würde“, wurde ihm von den Schergen Gzazynski erwidert.

In den späten Nachmittagsstunden des 19. August überfiel nun eine Horde von fünf Aufständischen die Wohnung Szypkas, während sein Bruder gerade abwesend war. Mit Gummitampeln und Meßern wurde der

Voltsdeutsche bearbeitet, bis er schwer verletzt zusammenbrach. Den Bewußtlosen warfen die Verbrecher in eine Jauchegrube im Hof, wo er erlagte. Erst eine Stunde, nachdem die Mörder abgezogen waren, erschien ein Polizist auf dem Schauplatz der Untat. Die Behörden bemühten sich, den Mord zu verurteilen, was jedoch nur kurze Zeit gelang.

Ueber den Verbleib des Bruders des ermordeten Szypka ist nichts bekannt. Es wird vermutet, daß er zur Vertuschung der Bluttat verschleppt wurde oder aus Furcht, das gleiche Schicksal zu erleiden, geflohen ist und in den Wäldern umherirrt.

Das Deutschstum in Kattowiz ist durch diese neue Mordtat der polnischen Aufständischen in einen panischen Schrecken verfaßt worden.

Sinnlose polnische Zerstörungswut

Kattowiz, 22. August.

Aus vielen Ortschaften Dobszoborskiens kommen weitere Meldungen über

Abflug von Ribbentrops nach Moskau

Berlin, 22. August.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop verließ am Dienstag abend gegen 21 Uhr mit dem Condor-Flugzeug „Grenzmart“ die Reichshauptstadt, um sich nach Moskau zu begeben. Der Reichsaussenminister wird in Königsberg zwischenlanden und den Flug am Mittwoch fortsetzen. In seiner Begleitung befinden sich Unterstaatssekretär Gaus, der Chef des Protokolls-Gebänders von Doernberg, Gesandter Schmidt, die Vortragenden Legationsräte Schürre und Hende, sowie die Mitglieder des persönlichen Stabes.

Zwischenlandung in Königsberg

Königsberg, 23. August.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop traf auf seinem Flug nach Moskau mit den Herren seiner Begleitung mit dem Sonderflugzeug „Grenzmart“ am Dienstag gegen 23.30 Uhr auf dem Flugplatz Königsberg ein. Der Reichsminister begab sich anschließend in das Partehotel.

Nach Moskau weitergefliegen

Königsberg, 23. August.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop traf mit dem vom Flugkapitän des Führers, H.-D. Führer Baur, gesteuerten Sonderflugzeug Königsberg um 7.10 Uhr zum Weiterflug nach Moskau ver-

Das englische Parlament tagt wieder

London, 22. August.

Am Dienstag trat, wie bereits gemeldet, das englische Kabinett zusammen und beriet etwa drei Stunden über die allgemeine Lage. Es wurde bekanntgegeben, daß das Parlament für kommenden Donnerstag zu einer Sitzung einberufen werde.

Neuer französischer Ministerrat am Donnerstag

Paris, 22. August.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Daladier trat am Dienstag der Kabinettsrat zusammen, um über die internationale Lage zu beraten. Ueber das Ergebnis der Beratungen wurden keinerlei positive Mitteilungen gemacht. Am kommenden Donnerstag findet unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik erneut ein Ministerrat im Elysee statt.

Was britische Minister kundgaben

Wichtig schildert der Londoner Korrespondent des „New York Journal American“ die völlige Kaffungslosigkeit zweier britischer Kabinettsmitglieder, die der Korrespondent sofort nach Bekanntwerden der Rücklandung anrief. Ein Kabinettsmitglied habe ausgerufen: „Großer Gott, stimmt das wirklich?“, das andere habe gesagt: „Dies ist die verheerendste Bombe, die im diplomatischen Verrentkrieg jemals geworfen wurde.“